

Johannes Roger
Hanses,

VITA IN DEUM-Initiative:

**„Gottes neue
Barmherzigkeit“**

Ein kurzer Brief

Lieber Freund,

ich habe mit Deiner Frage nach der Barmherzigkeit in den Religionen bis heute gewartet. Sie passt nämlich sehr gut zum heutigen Fest, dem Barmherzigkeitssonntag.

An diesem Fest soll besonders der Barmherzigkeit Gottes gedacht werden, und auf Deine Frage möchte ich Dir mit einem vielleicht passenden Gedanken antworten.

Der heilige Thomas hat einmal gesagt, Barmherzigkeit habe mit Mitleid zu tun. Mitleid im Vollsinn könne man Gott jedoch nicht zuschreiben. Das meint: Gott ist der große Vollkommene, über alles irdische Leid erhabene Schöpfer.

Es würde Gottes Erhabenheit schmälern, wollten wir sagen, dass er in gleicher Weise leidet wie wir es auf Erden tun. Die Barmherzigkeit des Weltenschöpfers muss also anders sein als die der Menschen.

Thomas hat mit diesem Gedanken etwas ausgesprochen, was Gottes Größe wahr. Für den Gedanken der Barmherzigkeit bedeutet das aber etwas Eigentümliches:

Wenn zur Barmherzigkeit im Vollsinn wirkliches Mitleiden gehört, dann kann Gott nicht im Vollsinn barmherzig sein, es sei denn, er wird ein Mensch. Genau das ist das Umwerfende am christlichen Begriff der Barmherzigkeit. Gott ist wirklich ein Mensch geworden!

Der Hebräerbrief ruft es wie eine Posaune in die Welt: „Darum musste er in allem seinen Brüdern gleich sein, um ein barmherziger und treuer Hoherpriester vor Gott zu sein und die Sünden des Volkes zu sühnen.“ Paulus schreibt, er wurde „in allem uns gleich, außer der Sünde.“

Christliches Sprechen von Barmherzigkeit meint seit der Menschwerdung Gottes in Jesus wirklich etwas ganz anderes. Sein Begriff von

Gottes Barmherzigkeit ist viel vollkommener als jeder andere.

Barmherzig sein können Könige, die in ihren Palästen wohnen. Barmherzig sein können Richter, die Strafen erlassen.

Barmherzig sein kann Gott, der die Sünden nachlässt. Seit Jesus, der „mit Schmerzen und Krankheit vertraut“ war, der durch alles Elend der Welt und durch das schwerste Sterben der Weltgeschichte hindurch gegangen ist, haben wir jedoch einen Gott vor Augen, der – wir dürfen es sagen – auf neue Weise weiß, wovon er spricht. DIESE Barmherzigkeit ist anders als jede sonst: Göttlich und menschlich zugleich.

Deshalb bin ich von Herzen froh, dass wir dieses neue Fest bekommen haben. Es ist ein Grund, das alles zu bedenken und von Herzen dankbar zu sein.